



# Der Heilige Stuhl

---

**KIRCHENOPER "AUGUSTINUS - EIN KLINGENDES MOSAIK"  
AUSGERICHTET VON DER DIÖZESE WÜRZBURG**

**GRUSSADRESSE VON PAPST BENEDIKT XVI.**

*Innenhof des Apostolischen Palasts in Castel Gandolfo  
Mittwoch, 26. September 2012*

*Signori Cardinali!*

*Cari fratelli nell'Episcopato e nel Sacerdozio!*

*Lieber Bischof Hofmann! Lieber Bischof Scheele!*

*Sehr geehrte Musiker!*

*Liebe Gäste aus Würzburg und aus Franken!*

*Meine Damen und Herren!*

Die Aufführung einer Oper über den heiligen Augustinus hier in Castel Gandolfo ist wohl einmalig. Von Herzen danke ich allen, die dieses Ereignis heute abend ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt Ihnen, lieber Bischof Hofmann, dem Augustinus-Institut und dem Bistum Würzburg, die Sie mir dieses Konzert im Rahmen des Internationalen Augustinus Symposiums am *Augustinianum* in Rom zum Geschenk gemacht haben. Vor allem danke ich den Künstlern – Domkapellmeister Professor Martin Berger, den Solisten, dem Kammerchor am Würzburger Dom und den Musikern – für die meisterhafte Darbietung. Ihnen allen sage ich ein herzliches Vergelt's Gott.

Der Titel der Augustinusoper bezeichnet diese als „ein klingendes Mosaik“. Aus sieben musikalischen Bildern, die ihrerseits aus verschiedenen Stimmen, Gesängen, Melodien zusammengefügt sind, wurde eindrucksvoll ein Porträt des heiligen Augustinus in Tönen gemalt. Es ist ein Mosaik. Einzelne Steine leuchten, je nach Lichteinfall und Betrachtungswinkel, aber erst im Gesamten erschließt sich das Bild. Es steht für die Größe und Vielschichtigkeit des Menschen und Theologen Augustinus, der sich einer Zuordnung und einer Systematisierung entzieht, die

einzelne Aspekte zu sehr herausgreifen wollen. So sagt uns diese Komposition, daß wir, um Augustinus wirklich kennenzulernen, bei der Beschäftigung im einzelnen nie das Gesamt seines Denkens, seines Werkes und seiner Person aus den Augen lassen dürfen.

Die Aktualität des großen lateinischen Kirchenvaters ist ungebrochen. Auch dies hat uns die Augustinusoper einmal mehr unter Beweis gestellt. Die sieben Bilder haben uns den Bischof von Hippo in zeitgenössischer musikalischer Sprache nahe gebracht, ohne daß sie bemerkenswerterweise die Hauptfigur selbst auftreten lassen. Doch gerade durch diese „Abwesenheit“ wird Augustinus gegenwärtig und „zeitlos“. Das Ringen des Menschen und sein Suchen nach dem, was ihm zuinnerst ist, nach der Wahrheit, nach Gott ist zu allen Zeiten bleibend gültig; es betrifft nicht nur einen Rhetor und Lehrer der Grammatik in der Zerrissenheit und in den Umbrüchen der Spätantike, sondern jeden Menschen zu allen Zeiten. Und so stehen am Ende des Stückes die berühmten Eingangsworte aus den *Confessiones*, die in verschiedenen Sprachen verklungen sind: „*Magnus es, Domine, et laudibils valde: magna virtus tua et sapientiae tuae non est numerus. ... Quaerentes enim inveniunt eum et inveniendes laudabunt eum.*“ – „Groß bist Du, Herr, und hoch zu preisen. Groß ist Deine Macht und Deine Weisheit unermesslich. ... Wer Gott sucht, wird ihn finden, und wer ihn findet, wird ihn loben“ (I,1,1).

Il mio ringraziamento va ancora una volta ai promotori di questa serata dedicata alla figura di Sant'Agostino, ai musicisti e a quanti hanno contribuito alla realizzazione di questo concerto. Grazie per la vostra generosa offerta e il prezioso dono. Saluto anche tutti i partecipanti al Simposio Internazionale su Sant'Agostino che in questi giorni si svolge nella sede dell'Istituto Patristico *Augustinianum* a Roma. Il vostro convegno sul rapporto tra le culture nel *De civitate Dei* contribuisca in modo fecondo ad approfondire il pensiero del santo Vescovo di Ippona e a riconoscere la sua attualità per le questioni e le sfide che si presentano a noi oggi. A tutti imparto di cuore la mia Benedizione Apostolica.